

Mehr Kleingeld!

Von Kommerzialrat Moiss Wolf,

Präsidenten des Wiener Handels- und Industrievereins.

Mit größter Befriedigung wurde in industriellen und kommerziellen Kreisen Oesterreichs die Mitteilung aufgenommen, daß sich einige Herren des Herrenhauses herbeigelassen haben, den erwerbenden Ständen die Aussicht zu geben, daß der Verkehr mit dem nötigen Kleingeld ausgestattet werde. Endlich wurde die Verfügnahme getroffen, daß Fünfkronennoten gedruckt werden sollen. Wenn auch diese Verfügnahme mehr damit begründet worden ist, daß der Papierbestand der Staatsdruckerei dadurch besser ausgenützt wird, wenn Fünfkronennoten anstatt Einkronen- oder Zweikronennoten gedruckt werden, so ist dieser Beschluß doch sehr zu begrüßen und von größter Bedeutung, denn durch die Schaffung von Fünfkronennoten wird dem allgemeinen Bedarf genügt und dem Verkehr außerordentlich gedient. Jeder einzelne Staatsbürger wird bei jedwemmaliger Zahlung von fünf Kronen durch die Fünfkronennote manuell entlastet, ebenso die vielen Kassen und Konten, Bahnschalter und Banken, die bei der Ein- und Auszahlung viel schneller fertig werden, wenn Fünfkronennoten existieren, als wenn Zahlungen von fünf Kronen, anstatt mit einem, mit drei Handgriffen erfolgen müssen. Vom Standpunkt der Praxis ist jedoch dringend zu wünschen, daß diese Noten nicht etwa wieder rot gedruckt werden. Warum mußten denn die

Zweikronennoten letzter Ausgabe gleich den Einkronennoten rot gedruckt werden? Die Verschiedenartigkeit der Farben der verschiedenen Noten ist allein schon ein Schutz gegen die Fälschung.

Was uns aber aus Papiererparnis auf der einen Seite gegeben wurde, wurde uns auf der anderen Seite verweigert. Wir brauchen dringendst eine Fünfzig Heller Münze. Alle Staaten, die im Reichen des Verkehrs stehen und eine Münzeinheit ähnlich unserer Kronen besitzen, haben die halbe Einheit als Münze, so das Fünzigcentimestück, das Fünzigpfennigstück, das Fünzigcentestück usw. Zur Zahlung von 50 Heller sind bei uns mindestens drei Handgriffe nötig. Wieviel Zeit könnte erspart werden, wenn anstatt dieser drei Handgriffe nur ein Handgriff nötig wäre, um 50 Heller zu bezahlen! Gleichgültigkeiten gegen solche volkswirtschaftliche Anforderungen müssen aufhören. In der Jetztzeit und in aller Zukunft darf weder gelungert noch unnützlich manipuliert werden, die Zeit ist dazu zu kostbar! Es heißt, die Münzen können in Eisen nicht geprägt werden, sie würden zu groß ausfallen und infolge der Wertlosigkeit des Eisens wäre das Bestreben des Nachmachens zu stark vorhanden; in Silber können sie nicht geprägt werden, das ist jetzt zu teuer, und echte Silbermünzen würden sofort aus dem Verkehr verschwinden und thesauriert werden; warum druckt man nicht Fünfzighellereisenmünzen? Als Größe würde die Mächtigkeitsdimension einer gewöhnlichen schwedischen Rindholzschnabel genügen, und der Verkehr würde endlich das haben, was er dringendst braucht: die Mächtigkeits, 50 Heller mit einem Griff bezahlen zu können. Zu all dem werden die Rehnhellereisenmünzen sämtlich eingezogen. Der Kleingeldverkehr in Oesterreich-Ungarn soll sich also allein mit Zwanzighellereisenmünzen behelfen? Wenn man schon die Rehnhellereisenmünzen des Niedermetalls wegen eingezogen werden müssen, warum werden nicht Rehnhellereisenmünzen in Eisen geprägt? Ohne eine Rehnhellereisenmünze kann Handel und Wandel nicht bestehen. Zur Bezahlung von 10 Heller sollen in der Folge also fünf Handgriffe nötig sein, denn 10 Heller müßten ja fernerhin mit Zweihellereisenmünzen bezahlt werden. Es muß eingesehen werden, daß ein Rehnhellereisenstück absolut nötig ist. Von Staatswegen darf auf diese Weise nicht die Zeit der Steuerträger vergeudet werden. Nicht Theoretiker oder Bürokraten, nicht Feinde sollen darüber befragt werden, sondern Leute des praktischen Lebens und des Verkehrs.

Beglückt sollen wir mit Fünfundzwanzig Hellerstücken werden. Wer braucht solche? Die Viertelteilung der Krone ist bei Preisbestimmung in gar keiner Weise bei uns gebräuchlich, nirgends sieht man Preise in Vierteln angegeben, die Vierteltrennmünze wird daher nicht benötigt. Vierteltrennstücke könnten höchstens zur Zahlung von 30 Hellern unter Mitbenützung von 2 Zweihellereisenmünzen und 1 Einhellereisenmünze Verwendung finden. Aber woher nimmt man schnell diese drei Münzen zur Erstattung, damit 30 Heller voll sind? Das Münzamt ist gegenwärtig mit Arbeit überhäuft, so daß aus diesem Grunde die Prägung dieser Stücke zurückgestellt worden ist. Wir brauchen diese Münzen aber nicht. In Deutschland sind die Fünfundzwanzigpfennigstücke die unangenehmsten Begleiter, nirgends will man sie nehmen. In Oesterreich sind stets Gewerbe, Industrie und Handel dazu bestimmt worden, durch Steuerleistungen die Refundierung der Staatsfinanzen zu bewerkstelligen. Könnten nicht Vertreter des Handels, der Gewerbe und der Industrie bei solchen Angelegenheiten befragt werden? Es ist hoch an der Zeit, daß den „Lastenträgern“ des Staates gestattet werde, sich die Last auf ihren Rücken selbst zurecht richten zu dürfen. Kein Stand ist wohl opfertwilliger in irgendeinem Staate der Welt, als die erwerbenden Stände in Oesterreich, doch wollen diese Stände nicht immer die stummen Patrioten bleiben.